

Faszination Büffeljagd



Büffel, „Mbogo“ oder „Nyati“, wie die Einheimischen den Kaffernbüffel nennen, ist seit jeher eine der begehrtesten Jagdtrophäen auf dem afrikanischen Kontinent. Das imposante Erscheinungsbild dieser Wildart, seine geballte Kraft und seine Wehrhaftigkeit sowie die abwechslungsreiche und spannende Jagd machen den Reiz der Büffeljagd aus. Damit Ihre erfolgreich wird, hier Tipps eines Insiders



Dr. Christoph Schüle

Entscheidend für Erfolg oder Misserfolg einer Büffeljagd ist nicht zuletzt eine gute Vorbereitung. Diese umfasst Themen wie Jagdgebiet, Berufsjäger, Ausrüstung, Verhalten des Wildes und Trophäenversorgung. Einige Punkte, die Sie bei der Buchung einer Büffeljagd beachten sollten, werden in den folgenden Beiträgen besprochen.

Welche Erwartungen habe ich an eine Büffelsafari? In der Vorbe-

Auf welche Unterart soll gejagt werden?

Ähnlich wie beim Rotwild gibt es beim afrikanischen Büffel (*Syncerus caffer*) verschiedene Sub-Spezies (Unterarten), die ihrerseits trotz derselben Familienzugehörigkeit in Trophäenart und -stärke, Körpergröße und Verhalten nicht vergleichbar sind. Diese Sub-Spezies kommen in unterschiedlichen Biotopen und Regionen vor. Hierbei unterscheiden die Trophäenbücher zwischen:

führungen auf die Jagd auf den Kaffernbüffel.

Die meisten Büffel werden in Simbabwe, Tansania, Sambia oder Mosambik erlegt. Kaffernbüffel können auch in Südafrika, Namibia oder Botswana bejagt werden, doch sind diese Länder in aller Regel erheblich teurer, da die Abschusspläne (Quota) nur eine geringe Anzahl an Büffelbullen freigeben.

Südafrika bietet die Jagd auf den Kaffernbüffel auf Farmen an. Die Farmen sind entweder komplett wilddicht gezäunt oder sie liegen am Rande des Krügnatio-

werden. Tansania beispielsweise bietet als einziges Land die Möglichkeit, bei allen Kurzsafaris (fünf, sieben oder zehn Jagdtage) zwei Büffel zu erlegen. Der erste Büffel ist bei den meisten Jagden im Pauschalpreis inbegriffen, während der zweite Büffel zusätzlich bezahlt werden muss.

In Simbabwe, Sambia oder Mosambik hingegen ist auf einer Büffelkurzsafari in der Regel nur ein Büffelbulle in der Lizenz enthalten. Steht fest, dass zwei Büffel erlegt werden sollen, so ist die Wahl des Ziellandes bereits auf Tansania beschränkt.



DIE LAGE UND DIE QUALITÄT DES JAGDCAMPS SIND WICHTIGE FAKTOREN, DIE BEI DER PLANUNG EINER BÜFFELJAGD BEDACHT WERDEN SOLLTEN.

reitungsphase wird der Interessent einer Büffeljagd mit einem mannigfaltigen Angebot an Jagden, Literatur und Meinungen konfrontiert. Beim Studium der verschiedenen Informationsmaterialien wird schnell offensichtlich, dass die Büffeljagd eine Vielfalt an Varianten bietet, die sich nicht zwangsläufig alle mit den Interessen, Budgets oder physischen Voraussetzungen des Jägers decken. Welche Fragen muss sich ein Büffeljäger stellen, um aus dem breiten Angebot an Jagden das Büffelabenteuer zu finden, das sich am ehesten mit seinen Erwartungen deckt?

- Kaffernbüffel oder östlicher und südlicher Savannenbüffel oder Schwarzbüffel (*Syncerus caffer caffer*)
- Zwerg- oder Rotbüffel, auch Waldbüffel, in Zentral- und Westafrika (*Syncerus caffer nanus*)
- Westafrikanischen Savannenbüffel oder Grasbüffel (*Syncerus caffer brachyceros*)
- Zentralafrikanischen Savannenbüffel oder Nil- oder Sudanbüffel (*Syncerus caffer aequinoctialis*)

Der Kaffernbüffel, oder englisch „Cape Buffalo“, ist die größte und am weitesten verbreitete Unterart des afrikanischen Büffels. Seine Verbreitung reicht vom südlichen Afrika über Ostafrika, einschließlich Kenia, bis nach Somalia. Die Bejagung dieser Unterart gilt als der Klassiker unter den Büffeljagden. Deshalb beschränken sich die nachfolgenden Aus-

nalparks und sind zur Parkseite hin offen. Es bleibt dem Leser überlassen, zu beurteilen, ob eine Wildart wie der Büffel auf einer Farm erlegt werden sollte.

Besitz der Jäger ausreichend körperliche Fitness, sollte er in jedem Fall eine Büffeljagd in einer Großwildkonzession buchen, um in den Genuss der Ursprünglichkeit der schwer zugänglichen beziehungsweise wenig erschlossenen Gebiete zu kommen.

Was soll außer einem Büffel erlegt werden?

Zwischen den einzelnen Büffelkurzsafaris können große Unterschiede im Angebot an zusätzlichen Jagdmöglichkeiten über den ersten Büffel hinaus festgestellt

Beim Angebot an Antilopen sind ebenfalls starke Unterschiede festzustellen. Ursachen hierfür sind das unterschiedliche Wildvorkommen, die verschiedenen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die „Quota“ in den unterschiedlichen Jagdländern und Jagdgebieten.

Insbesondere dann, wenn parallel zum Büffel Wildarten wie zum Beispiel Flusspferd oder ostafrikanische Antilopen, wie Kongoni, Thomson- oder Grantsgazelle, erlegt werden sollen, ist das aufgrund der beschränkten Verbreitung dieser Wildarten ein weiteres Kriterium bei der Wahl des Jagdgebietes.

Soll während der Büffeljagd „Common Game“ (gewöhnliches Wild) bejagt werden, wie z.B. Impala, Gnu, Warzenkeiler oder Zebra, die in nahezu allen Jagdgebiete



**BEI DER WAHL DES JAGD-
GEBIETS MUSS DIE PERSÖNLICHE
KONDITION OBJEKTIV
EINGESCHÄTZT WEDEN.**

ten vorkommen, kann die Verfügbarkeit der Abschusslizenzen bei vielen Verastaltern über die Dauer der Kurzsafari beeinflusst werden. Allgemein gilt jedoch, dass in den seltensten Fällen die Freigabe aller in einem Gebiet vorkommenden Wildarten bei einer Büffelkurzsafari möglich ist. Die „Quota“ für Büffel ist in der Regel höher als die der einzelnen Antilopenarten, so dass rein rechnerisch nicht jedem Gast die gesamte Palette an Antilopen angeboten werden kann. Viele Anbieter versehen daher auf ihrer Preisliste die Antilopenarten mit dem Vermerk „verfügbar in Abhängigkeit der Quota“.

Wichtig ist somit, dass vor der Büffeljagd vom Kunden bereits entschieden wird, was erlegt werden soll und dies auch bei Buchung der Reise fixiert wird, um sich auf diese Weise „seinen“ Teil der „Quota“ zu sichern.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Wildarten über den ersten Büffel hinaus

**FÄLLT DIE JAGD IN
DIE REGENZEIT, MUSS MIT
GROSSEN STRAPAZEN
GERECHNET WERDEN.**

die Wahl des Ziellandes wesentlich beeinflussen. Soll nicht ausschließlich auf Büffel gejagt werden, empfiehlt es sich mit dem Veranstalter oder Vermittler bereits bei der Buchung der Jagdreise exakt zu definieren, welche Wildarten zusätzlich von Interesse sind und dies anschließend im Vertrag schriftlich zu dokumentieren.

Wie soll gejagt werden?

Die Jagdart auf den Büffel wird stark vom jeweiligen Biotop bestimmt. Meistens werden Büffel entweder „auf der Fährte“ oder „auf Sicht“ bejagt. Bei der Be-



schreibung der beiden Hauptjagdstrategien werden daher zwei verschiedene Biotoptypen zur Erläuterung herangezogen. Hierbei handelt es sich zum einen um das Luangwatal in Sambia und zum anderen um das Kilomberotal in Tansania.

Das Luangwatal ist geprägt vom Flusslauf des Luangwa mit riesigen Lagunen und kleinen Zuflüssen, welche die dort lebenden Büffel mit lebensnotwendigem

**AN WASSERSTELLEN WIRD
MORGENS NACH FRISCHEN
BÜFFELFÄHRTEN GESUCHT.**



Wasser versorgen. Diese Wasserstellen wirken in der Trockenzeit wie ein Magnet. Der Bewuchs reicht von großen Grasflächen bis zu dichtem Buschland mit eingestreuten Mopanewäldern. In diesem für Großwildsafaris sehr bekannten Teil des südlichen Afrikas lässt es der recht weiche, meist sandige Untergrund zu, Büffel „auf der Fährte“ auszugehen.

Diese äußerst reizvolle, spannende und gleichzeitig anstrengende Jagd läuft häufig nach demselben Muster ab: Bei oder kurz nach Sonnenaufgang werden die Wasserstellen auf Fährten von



IM VORFELD DER SAFARI SOLLTE AUCH GEPLANT WERDEN, WELCHES PLAINS GAME MAN BEJAGEN MÖCHTE.

Büffeln geprüft, die nachts geschöpft haben. Werden Zeichen eines starken Einzelgängers oder kleiner „Junggesellentrupps“ ausfindig gemacht, wird der Büffel so lange auf seinem Weg in den Tageseinstand „auf der Fährte“ ausgegangen, bis die Temperatur der Losung oder die Zeichen der Fährte ankündigen, dass sich der Büffel in unmittelbarer Nähe befindet.

Bei keiner Jagdart liegen Resignation und Hoffnung so eng beieinander, wie bei dieser auf den Büffel. Nie ist es sicher, ob sich der Büffel in den Mittagstunden einschleibt oder ob er nicht auch tagsüber auf den Läufen bleibt und somit nur schwer eingeholt werden kann. Die Fertigkeit, mit der die Fährtenfinder die Zeichen der Büffel interpretieren, ist beeindruckend und nahezu unfehl-

bar. So schränkt bei dieser Art der Jagd weniger das Halten der Fährte den Aktionsradius ein, sondern die Tatsache, dass jeder Kilometer, den man sich vom Geländewagen entfernt, auch wieder zurückgegangen werden muss.

In dem Moment allerdings, in dem der Jagdführer sagt: „Load your rifle“, steigt die Erregung sprunghaft an und die „heiße Phase“ der Büffeljagd beginnt: Die letzten Meter der Büffeljagd werden mit äußerster Vorsicht angegangen. Plötzlich taucht der Büffel im Unterholz auf; oft ist daher ein schneller Schuss die Voraussetzung für den Erfolg. In aller Regel kommen Büffel bei dieser Jagdart auf eine Schussentfernung zwischen 20 und 70 Metern zur Strecke.

Diese spannende Jagdart ist typisch für Gebiete mit dichtem Buschbewuchs, wie sie häufig in Sambia, Zimbabwe oder auch im Selous-Game-Reserve in Tansania zu finden sind.

Gestattet ein zu harter Boden

nicht, einen Büffel auf der Fährte auszugehen, so wird der Büffel systematisch an seinen bevorzugten Äsungs- und Wasserstellen gesucht und dort auf Sicht bejagt. Das Kilomberotal in Tansania, das im Südwesten an das Selous-Game-Reserve angrenzt, kann für diese Jagdart exemplarisch genannt werden. Typisch für dieses Tal mit seinen Zuläufen zum Kilomberofluss ist die hohe Biomasse pro Quadratkilometer. In der Regenzeit steht das Tal teilweise komplett unter Wasser und in den trockenen Monaten härtet der Boden zu einer steinharten Masse aus, so dass es unmöglich ist, eine Büffeljagd über größere Entfernungen zu verfolgen.

Der Bewuchs in dem flachen und breiten Tal besteht aus Meter hohem Gras und Matete, einem Bambus ähnlichen Gras, das gerne entlang von Wasserläufen wächst. In diesem Gebiet befindet sich aufgrund des großen Nahrungs-

nach Büffeln im hohen Gras sind die weißen Kuhreier, die die Büffel von Parasiten befreien, nützliche Signalgeber. Die Jagdstrategie „auf Sicht“ ist jedoch nur in solchen Gebieten wirklich erfolgversprechend, in denen eine sehr hohe Büffeldichte herrscht.

Um die riesigen Entfernungen bei der Suche bewältigen zu können, benutzen die Berufsjäger meist Geländewagen. Oder, wer das Besondere liebt, kann seinen Büffel auch mit Hilfe eines Einbaums jagen. Die Jagd mit dem Einbaum bietet sich insbesondere in den heißen Tageszeiten an, wenn die alten Büffel in der trockenen Jahreszeit an die Flüsse kommen, um dort Kühlung zu finden.

Die beste Zeit, Büffel „auf Sicht“ zu jagen, ist in den Morgen- und Abendstunden, da dies die Hauptaktivitätsphasen der Büffel sind. Werden Büffel ausgemacht, wird der Wind und die Umgebung geprüft und eine Taktik ausgear-



und Wasserangebotes eine der höchsten Bestandsdichten an Kaffernbüffeln pro Quadratkilometer aller Jagdgebiete in Afrika.

Trotzdem ist die Jagd dort nicht einfach und birgt ständig neue Herausforderungen und Überraschungen. Bei der Suche

IN DEN MEISTEN JAGDGEBIETEN WERDEN GROSSE DISTANZEN MIT GELÄNDEWAGEN BEWÄLTIGT.

beitet, wie sich am besten den Büffeln zu nähern ist. Die Schussentfernungen liegen auch hier meist

zwischen 20 und 100 Metern. Im Allgemeinen ist diese Jagdart weniger anstrengend als die Jagd auf der Fährte.

Sicherlich decken diese beiden beispielhaften Jagdstrategien nicht alle Büffeljagden ab, und so mancher Büffel ist auch ein Geschenk des Zufalles. Es zeigt jedoch, dass bereits im Vorfeld der Jagdreise die Weichen dafür gestellt werden können, wie der Büffel gejagt werden soll. Eine kurze Auseinandersetzung mit den jagdlichen Gegebenheiten kann daher helfen, die Büffeljagd so zu planen, dass die anzutreffende Jagdart den Vorstellungen und physischen Voraussetzungen des Jägers entspricht.

In welchem Umfeld soll gejagt werden?

Zu den wesentlichen Rahmenbedingungen der Jagd gehören ne-

nie zwischen Jagdgast und Berufsjäger ab. Der Jagdführer ist für die Dauer der Büffeljagd ständiger Begleiter des Jägers, beantwortet seine Fragen, vermittelt ihm das Wild, Land und Leute und ist der Gesprächspartner am abendlichen Lagerfeuer. Stimmt die Chemie zwischen den beiden Persönlichkeiten nicht überein, geht dies zu Lasten der Motivation des Gastes und/oder des Berufsjägers und somit der Stimmung und letztendlich des Jagderfolges.

Wichtig ist daher, sich im Vorfeld der Jagdreise mit dem designierten Berufsjäger – nicht nur mit dem Outfitter/Veranstalter, der nicht zwangsläufig der Berufsjäger sein muss – zu befassen, und Erkundungen über ihn einzuholen. Man sollte es also nicht lediglich bei der Frage „spricht denn mein Jäger auch deutsch“ belassen. Ein Konsens zwischen Jagdstil und den physischen Voraussetzungen des Berufsjägers und denen des Kunden ist ein Muss für eine harmonische und den Erwartungen entsprechende Jagd.

Der Berufsjäger als „jagdlicher Animateur“ muss es sowohl verstehen, bei jagdlichem Schicksalsschlägen den Jagdgast bei Laune zu halten, als auch bei jagdlichem Erfolg die Anteilnahme am Jagd Erlebnis auszudrücken beziehungsweise die Freude des Kunden über dessen Jagderfolg zu maximieren. Zur Bestätigung der Eindrücke halte ich es für äußerst wichtig, dass sich Interessenten mit Jägern unterhalten, die vor Kurzem mit dem jeweiligen Veranstalter in dem betreffenden Gebiet gejagt haben (Referenzen).

In diesem Zusammenhang kann auch die Frage diskutiert werden, ob eine Jagdreise auf Büffel alleine oder mit Jagdfreunden angetreten werden sollte. Grundsätzlich bin ich bei der Jagd immer ein Freund von Kameradschaft und würde daher eine Büffeljagd auch nur zusammen mit einem Jagdfreund buchen. Bei einer solchen Konstellation muss jedoch

ben der Jagdführung, die Landschaft im Jagdgebiet und die Unterbringung während der Safari. Die Jagd als Hauptaktivität nimmt prozentual vom Aufenthalt einen sehr großen Anteil ein und der jagdliche Erfolg hängt nicht zuletzt in hohem Maße von der Harmo-



Die Büchsenmacher-Gilde lädt ein



Die in diesem Jahr neu gegründete Büchsenmacher-Gilde ist auf der „Jagen & Fischen“ in München am 9. und 10. April 2005 mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Hier hat der waffeninteressierte Besucher erstmalig die Gelegenheit, von den Mitgliedern der Zunft gefertigte Jagd- und Sportwaffen zu sehen und sich über die Ziele der Gilde zu informieren. Entsprechend den strengen Aufnahmekriterien der Gilde – zugelassen sind nur ausgesuchte Büchsenmacher, Schäfter und Graveure mit Meisterbrief – werden die präsentierten Stücke das Herz eines jeden Waffenliebhabers höher schlagen lassen.



Für die Messe wurden zudem von den Gildemitgliedern einige besonders erlesene Meisterstücke gefertigt.

Die deutsche Büchsenmacher-Gilde

Doesel, Hanns
Graveurmeister
D-85290 Geisenfeld
Telefon 08452/2698

Frühauf, Hendrik
Graveurmeister
D-95853 Schleusingen
Telefon 036841/43582

Frühauf, Marko
Büchsenmachermeister
D-95853 Schleusingen
Telefon 036841/31193

Wolf-Dieter Gißke
Büchsenmachermeister
D-98528 Suhl
Telefon 03681/800190

Hagn, Martin
Büchsenmachermeister
VIC 6C6 Cranbroke, Can.
Telefon 001-250-417-292

Johannsen, Reimer
Büchsenmachermeister
D-24534 Neumünster
Telefon 04321/2758

Jung, Theo
Büchsenmachermeister
D-53797 Lohmar
Telefon 02246/2879

Kästel, Klaus
Büchsenmachermeister
D-90441 Nürnberg
Telefon 0911/666610

Kratochwil, Oliver
Büchsenmachermeister
D-75172 Pforzheim
Telefon 07231351855

Kuchenreuter, Christoph
Büchsenmachermeister
D-93413 Cham
Telefon 09971/1506

Mayr, Alois
Büchsenmachermeister
D-82481 Mittenwald
Telefon 08823/2242

Moll, Markus
Büchsenmachermeister
D-41199 Mönchengladbach
Telefon 02166/42253

Rausch, Gerd
Graveurmeister
D-97645 Ostheim
Telefon 09777/1804

Retz, Günter
Büchsenmachermeister
D-98528 Suhl
Telefon 03681/461544

Ritterbusch, Karl Heinz
Büchsenmachermeister
D-87490 Haldenwang
Telefon 08374/580633

www.buechsenmachergilde.de



klar sein, dass es keinen Jagdneid gibt, und es gilt zu überlegen, ob die Jagdführung auf Basis 1:1, also ein Berufsjäger pro Jagdgast oder auf Basis 2:1, also zwei Jagdgäste pro Berufsjäger erfolgen soll. Diese Entscheidung kann nur unter Berücksichtigung des Wildbestandes und somit in Absprache mit dem Veranstalter geklärt werden. Vorsicht ist immer dann geboten, wenn mehrere Gruppen von einem Camp aus jagen, die sich nicht kennen. Um diese Situation

ALTE BÜFFELBULLEN ZIEHEN ALLEINE ODER IN KLEINEN TRUPPS. BEI DEN GROSSEN HERDEN SIND SIE IN DER REGEL NICHT ZU FINDEN.

zu vermeiden, empfiehlt es sich beim Veranstalter das Thema offen bei der Buchung der Reise anzusprechen.

Eine nicht zu vernachlässigende Rolle kann ebenso die Landschaft und der kulturelle Rahmen darstellen. Eine Jagdreise sollte mehr beinhalten als das ausschließliche Sammeln von Trophäen. Insbesondere die Jagd auf Büffel bietet fantastische Möglichkeiten, afrikanische Länder noch ursprünglich zu erleben. Die spektakulären Landschaften und die Schönheiten der Natur sowie die kulturellen Besonderheiten des Ziellandes sollten als fester Bestandteil der Reise in der Planung berücksichtigt und in das Ent-



UPDATE BÜFFELJAGD

scheidungsraster mit aufgenommen werden. Diese Attraktionen bereichern eine Jagdreise und fördern das Verständnis der Jagdtouristen für das Zielland, die jagdlichen Gegebenheiten und häufig auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme der Entwicklungsländer.

Nicht zuletzt runden das Jagdcamp und die Verpflegung den Aufenthalt im Jagdgebiet ab. Die Unterbringung bei Großwildjagden erfolgt meist in eigens dafür errichteten Jagdcamps mit Zelten oder Hütten aus Baumaterialien der Region. Jedes Zelt beziehungsweise Chalet verfügt bei einem ordentlichen Camp über eine saubere Wasch- und Duschge-

legenheit mit WC und ist gegen Insekten und sonstiges Ungeziefer geschützt. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, dass die Moskitonetze am Bett über einen viereckigen Rahmen aufgehängt sind, um Insektenstichen durch ein anliegendes Netz vorzubeugen.

Im gesamten Jagdcamp steht normalerweise eine Crew mit Camppersonal von zehn bis 15 Mann zur Verfügung, die für das leibliche Wohl der Gäste und die Camplogistik sorgt. Ein ebenfalls sehr wichtiges Kriterium ist eine permanente und funktionierende Funkverbindung zu den Städten, um bei Unfällen oder Krankheiten medizinische Hilfe herbei ho-

len zu können. Ebenso wichtig ist ein Ersatzwagen für den Jagdbetrieb, der im Falle einer Panne oder eines Unfalles eingesetzt werden kann.

Wann soll gejagt werden?

Obwohl der beste Zeitpunkt einer Jagd nie im Voraus garantiert werden kann, geben die Erfahrungen der Vergangenheit einen Trend, wann das Verhalten des Wildes, die klimatischen Bedingungen und die naturräumlichen Voraussetzungen den bestmöglichen Erfolg versprechen. Neben den gesetzlichen Jagdzeiten sind bei der

Büffeljagd zwei Faktoren erfolgsbestimmend. Diese sind zum einen die Verfügbarkeit von Wasser, das der Büffel täglich benötigt, und zum anderen das Äsungsangebot.

In sehr büffelreichen Gebieten sind die Chancen während der kompletten Jagdsaison sehr gut, während einer siebentägigen Safari zwei jagbare Büffel zu erlegen. Findet die Jagd zu früh, also in den Monaten Juni, Juli und je nach Gebiet August, statt, kann sie aufgrund der noch üppigen und grünen Vegetation sowie zu reichlichem Wasser jedoch recht beschwerlich werden.

In Gebieten mit einer geringen Büffeldichte kann ein zu ho-



ABB. 1: DIESER JUNGE BÜFFEL IST NOCH „WEICH“, SEIN „BOSS“ IST ALSO NOCH NICHT AUSGEHÄRTET.



ABB. 2: DIESER BÜFFEL IST NUR MITTELALT, TROTZ GESCHLOSSENEM „BOSS“.

hes Wasserangebot bei einem zu frühen Termin bedeuten, dass unter Umständen wenig oder keine Büffel in Anblick kommen, da im Hinterland noch ausreichend Wasser in den schwer zugänglichen, meist hügeligen Gebieten des Reviers zu finden ist, sodass die Büffel noch gar nicht in die erschlossenen Teile der Jagdgebiete vordringen. So kann sich ein im April büffelleeres Gebiet im Dezember in ein sehr gutes Jagdgebiet wandeln.

Um daher den optimalen Zeitpunkt für eine Jagd zu bestimmen, ist es erforderlich, die klimatischen Voraussetzungen und auch die landschaftliche Beschaffenheit des ausgewählten Gebietes kritisch zu prüfen. Ein kleiner Wehmutstropfen bleibt: meist sind die trockenen Monate die guten Büffelmomente, die landschaftlich schönsten Monate sind jedoch unmittelbar nach oder während der Regenzeit, wenn sich das ganze Land in einem sattem Grün präsentiert.

ABB. 4: SEHR ALTER BÜFFEL, TROTZ GROSSEM SPALT ZWISCHEN DEN BOSSEN.

Was darf eine gute Büffeljagd kosten?

Eine schlechte Jagdreise muss nicht billig sein und eine gute Büffelsafari ist nicht zwangsläufig teuer. Der Erfolg einer Büffelsafari hängt vielmehr davon ab, wie die Erwartungen des Gastes erfüllt werden. Der Informationsstand des Kunden und die Aussagen und Versprechungen des Verkäufers beeinflussen also wesentlich die empfundene Qualität der Safari. Von großer Bedeutung ist daher, dass sich der Interessent bereits vor der Buchung ein reales Bild über die Situation vor Ort verschafft, um keiner Utopie zu un-

terliegen. Alle Informationen sind kritisch zu prüfen, vom Verkäufer erwähnte Risiken sind dankend zur Kenntnis zu nehmen, und das Leistungsprofil der Reise ist mit den persönlichen, zum Beispiel mit den vorstehend beschriebenen Fragestellungen abzugleichen. Scheuen Sie sich auch hier nicht, nach Referenzen zu fragen.

Der Preis sollte in diesem Analyseprozess noch nicht von entscheidender Bedeutung sein. Erst danach gilt es zu überprüfen, ob der Reisepreis dem gesetzten Budget entspricht, oder ob nach-

ABB. 3: ALTER BULLE. DIE „TIPS“ STUMPFEN AB UND DIE HORNOBERFLÄCHE VERLIERT AN MASERUNG.



verhandelt beziehungsweise ein anderes Angebot in Anspruch genommen werden sollte. Eine Büffelsafari mit einer Jagdführung Basis 1:1 kostet summa summarum derzeit zwischen 6000 und 12000 US-Dollar inklusive eines Büffels. Die Kosten für Begleitpersonen liegen zwischen 150 und 250 US-Dollar pro Tag, je nach Standard des Camps.

Der große Preisunterschied resultiert neben dem Gesetz von Angebot und Nachfrage aus unterschiedlichen Qualitätsstandards der Camps, der Qualität der Berufsjäger, nicht vergleichbaren Rahmengesetzgebungen und somit Lizenzkosten der verschiedenen Länder sowie der Zugänglichkeit der Reviere.

Es ist in jedem Fall darauf zu achten, dass der komplette Kostenrahmen schriftlich fixiert wird, um Überraschungen zu vermeiden. Als einzige Extrakosten sollten im Vertrag lediglich Abschussgebühren, gegebenenfalls über den ersten Büffel hinaus, Trinkgelder, Hotelkosten vor und nach der Jagd und alkoholische Getränke stehen.

Da Büffeljagden in aller Regel mindestens ein halbes Jahr im Voraus gebucht werden und die

ABB. 5: EIN WIRKLICH KAPITALER BÜFFEL MIT EINER AUSLAGE VON 49 INCH!



Preise meist in US-Dollar zu bezahlen sind, birgt das Währungsrisiko eine nicht zu unterschätzende Kostenvariable. Da die Veranstalter die staatlichen Gebühren und Abschusslizenzen ebenfalls in US-Dollar begleichen müssen, ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft an dieser Währung festgehalten wird.

Welche Möglichkeiten hat der Gast nun, sich gegen die Wechselkursschwankungen abzusichern? Eine Möglichkeit ist, die Kosten der Reise bereits bei Buchung komplett zu wechseln und die US-Dollar auf einem Währungskonto bis Reiseantritt anzulegen oder die Reise im Voraus zu bezahlen, wobei das letztere meines Erachtens nach riskant ist. Das Einfachste ist jedoch abzuwarten, Toleranzen einzukalkulieren und den Verlauf des Wechselkurses des US-Dollar dem Schicksal zu überlassen. Schließlich kann sich der Kurs auch zu Gunsten des Jagdgastes entwickeln!

Was ist ein reifer Büffel?

Nichts enttäuscht bei einer Jagd mehr, als entweder kein oder ein nicht reifes Stück Wild zu erlegen. Trotzdem oder gerade deswegen kursieren seitens Reiseveranstalter und Vermittler in den Verkaufsgesprächen utopische Angaben über die Stärke von Kaffernbüffeln. Dadurch werden bedauerlicherweise die Erwartungen der Kunden an die Trophäen im Vorfeld der Safari unnötig in die Höhe getrieben und Enttäuschungen programmiert.



Für den Interessenten ist es aus diesem Grund besonders wichtig, im Gespräch mit dem Veranstalter oder Vermittler der

immer bewusst sein, da er sonst seine Erwartungen zu hoch ansetzt und das Risiko eines enttäuschenden Ausgangs der Jagd unnötig provoziert.

1997 habe ich am Ende der Saison in einem Jagdgebiet in Tansania alle Trophäen nach SCI und RW vermessen und bin bei 89 Büffelbullen von 45 Jägern aus Büffelkurzsafaris zu folgendem Ergebnis gekommen:

	Durchschnitt	kleinster Wert	größter Wert
Bossumfang	12,31 Inch	10 Inch	16 Inch
Auslage	38,2 Inch	30,5 Inch	44,25 Inch
SCI Punkte	97,97 Punkte	80 Punkte	119,5 Punkte

Jagdreise beurteilen zu können, welche Auskünfte seriös sind. Damit Sie Gefühl für die Größenangaben von Büffeln bekommen, anbei eine kleine Faustformel: Ein Büffel mit einer Auslage von 38 Inch ist ein durchschnittlicher Büffel, einer mit 40 ist ein guter Büffel, ein Büffel mit über 42 ein sehr guter Büffel und ein Büffel mit 50 Inch nahezu eine Legende. Dieser Tatsache muss sich der Büffeljäger

Die Auslage eines Büffels bleibt nach Beendigung der Haupthornwachstumsphase nahezu unverändert, es sei denn, ein Horn bricht ab. Werden die Bewertungskriterien des SCI (Safari Club International) zugrunde gelegt, verliert die Trophäe mit zunehmendem Alter an Stärke, da hier nicht die Auslage alleine, sondern auch die Hornlänge und somit der Radius (englisch „Curl“) immer bewusst sein, da er sonst seine Erwartungen zu hoch ansetzt und das Risiko eines enttäuschenden Ausgangs der Jagd unnötig provoziert.



BEI EINEM SICHERNDEN BÜFFEL SPITZ VON VORNE MUSS MAN UNTERHALB DER HORNWEHR ZIELEN.

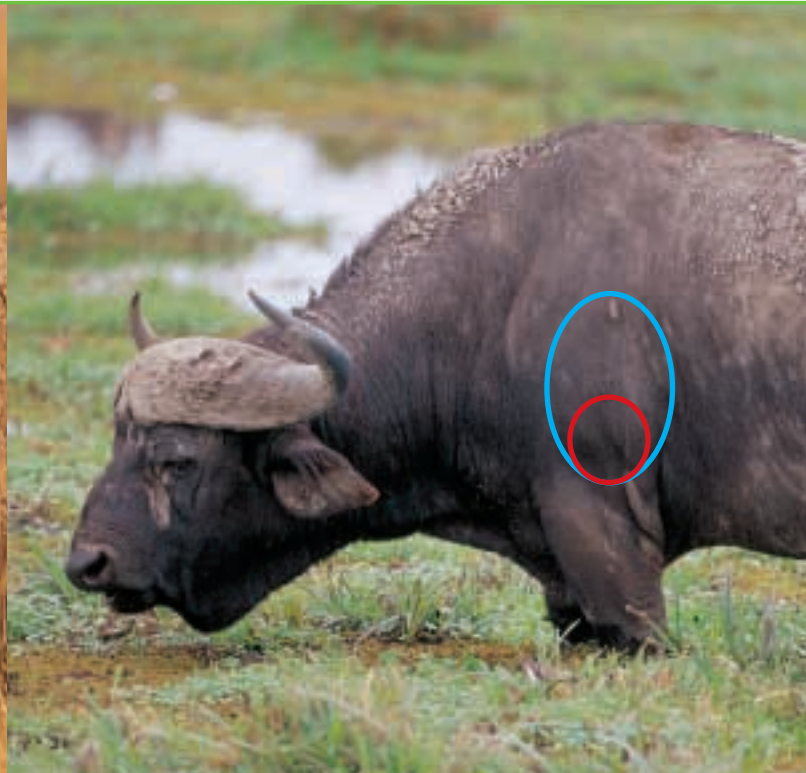
und die Hornspitzen (englisch „Tips“) zuzüglich des Umfangs an beiden Hornansätzen (englisch „Boss“) gemessen werden.

Junge bis mittelalte Büffelbulen stehen noch in den Herden. Gerade diese Bullen weisen oft beachtliche Punktezahlen nach SCI auf, erfüllen jedoch nicht die anzustrebenden Reifekriterien einer Büffeltrophäe. Die Trophäen

der reifen und oft „zurückgesetzten“ Büffel haben mit zunehmendem Alter abgewetztere Tips und die Hornoberfläche verliert an Maserung. Alte Büffel sind darüber hinaus daran zu erkennen, dass sie meist alleine oder in Altherrentrupps stehen, vergleichsweise massiger im Wildbret sind und sehr markante, urige Gesichtszüge haben.

Die europäischen Jäger trachten meist nach einem reifen Büffel und nehmen einen Punkteverlust der Trophäen nach SCI in Kauf.

Die Bewertungsmethode von



BEI EINEM BREIT STEHENDEN BÜFFEL SOLLTE MAN AUF HERZ UND LUNGE SCHIESSEN. ABER ACHTUNG: BEIDE ORGANE LIEGEN RECHT TIEF.

Rowland Ward (RW) hingegen bewertet nur die Auslage. Curl, Boss und Länge der Tips werden somit bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Wann ist ein Büffel reif? Er ist dann reif, wenn er mindestens über einen ausgehärteten Boss verfügt, also das Alter überschritten hat, in dem er am Boss noch

Zuwächse aufweist. Bei einem jungen Büffel, der noch im Haupthornwachstum ist, löst sich das Wachstumsgewebe am Boss nach dem Abkochen ab und poröses Knochenmaterial kommt zum Vorschein. Die dabei entstehende klaffende Lücke kann dann lediglich mit einer Kunststoffmasse ausmodelliert werden.

Aus dieser Tatsache heraus ist die weitläufige Meinung entstanden, dass ein reifer Büffel am Boss zusammengewachsen sein muss. Diese Aussage ist jedoch falsch, da der Boss eines Büffels grundsätzlich Veranlagungssache ist, und muss dahingehend korrigiert werden, dass ein reifer Büffel einen ausgehärteten Boss hat. Das wird in den Abbildungen eins bis vier veranschaulicht (siehe Seite 18).

Abbildung eins zeigt einen Büffelbulen, der „noch weich“ ist. Nach dem Abkochen werden etwa von der Hornmitte aus nach links und rechts jeweils fünf bis acht Zentimeter an Hornmasse abfallen und das Knochengewebe wird zum Vorschein kommen. Die weiche Hornmasse ist durch die leichte Behaarung zu erkennen. Auf



GRUNDSÄTZLICH MUSS SO LANGE AUF DEN BÜFFEL GESCHOSSEN WERDEN, BIS ER LIEGT!



sehr massig, da er, wie Büffel auf Abbildung drei, als Einzelgänger oder in Altherrentrupps seine Fährte zog, und nicht mehr dem Stress von Rankämpfen ausgesetzt war. Ebenfalls typisch für einen alten Büffel ist die graue, markante Gesichtsmaske und haararme Decke.

Betrachtet man nun die Bewertungen der Büffel, so ergibt sich ein interessantes Bild. Es wird zusätzlich ein weiterer Büffel, Abbildung fünf, in den Vergleich aufgenommen, um die unterschiedlichen Ergebnisse zwischen den Bewertungen SCI und RW zu verdeutlichen (siehe Kästen).

Die Abbildung fünf zeigt einen wirklich kapitalen Bullen. Im

Waffe, Munition und der Schuss auf Büffel

Die Wahl der Waffe, des Geschosses aber auch die Vorbereitung im Umgang mit der Waffe sind maßgeblich für den Erfolg der Jagdreise verantwortlich. Damit einhergehend ist auch das unbedingte Muss, dass vor der Abreise intensiv mit der Waffe trainiert wird.

Bei der Wahl der Waffe ist wichtig, dass man mit ihr vertraut ist. Ein mit einer etwas schwächeren Patrone gut platzierter Schuss ist weitaus besser als ein schlechter Schuss mit einer Waffe, vor der man Angst hat. Das Kaliber sollte (beziehungsweise muss in den meisten Ländern) mindestens .375 Holland & Holland sein. Die Fra-

ge, ob Doppelbüchse oder Repeater, muss jeder für sich selbst beantworten.

Bei der Wahl der Geschosse sollte beachtet werden, dass sie sich nicht leicht zerlegen. Harte Geschosse wie Swift A-frame, Trophy Bonded oder das Barnes-X-Bullet haben sich bestens bewährt. Für die Jagd auf Büffel ist ratsam, Vollmantelgeschosse mitzuführen. Bei der Frage, ob der Büffel bereits mit dem ersten Schuss mit Vollmantel beschossen werden sollte, scheiden sich allerdings die Geister.

Ein Tipp aus meiner jagdlichen Praxis: Meine erste Patrone ist immer eine harte Teilmantel. Ziel des ersten Schusses muss sein, beim breit stehenden Büffel das tödliche Dreieck unterhalb der Blattschaukel zu treffen und die Lunge des Büffels zu verletzen.

Büffel	Alter	Stärke nach RW	Stärke nach SCI
Abb. 1	jung	Rang 3 (41,5")	Rang 2 (117,75 Punkte)
Abb. 2	mittelalt	Rang 4 (38")	Rang 4 (107,0 Punkte)
Abb. 3	alt	Rang 2 (42")	Rang 3 (113,5 Punkte)
Abb. 4	sehr alt	Rang 5 (36")	Rang 5 (81,0 Punkte)
Abb. 5	mittelalt	Rang 1 (49")	Rang 1 (127,0 Punkte)

größere Entfernungen erscheint das Wachstumsgewebe im Vergleich zum restlichen Gehörn leicht silbern und ist somit leicht zu erkennen.

Abbildung zwei hingegen zeigt einen nur mittelalten Büffel, obwohl sein Boss ausgehärtet und zusammengewachsen ist. Es ist hier deutlich zu sehen, dass es sich um einen Büffel mit einer Veranlagung zu einem starken Boss handelt – so wie es Rehböcke mit stärkeren oder schwächeren Rosen gibt.

Abbildung drei zeigt einen Büffel, der als „alt“ zu klassifizieren ist. Man sieht, dass die Tips abgewetzt sind und die Hornoberfläche bereits an Maserung verliert.

Abbildung vier hingegen zeigt den mit Abstand ältesten der abgebildeten Büffel, obwohl er den größten Spalt zwischen den Bosen hat. Seine Tips sind nahezu abgewetzt und die Maserung auf der Trophäe ist nur noch zu erahnen. Im Wildbret hingegen ist er

Vergleich dazu sehen die Büffel aus Abbildung eins bis vier jedoch immer noch kapital aus, da sie durch geschicktes Fotografieren in Szene gesetzt wurden. Um als Außenstehender Trophäen auf Fotos beurteilen zu können und durch Tricks nicht getäuscht zu werden, bieten sich die Lauscher der Büffel als Vergleichsmaßstab an. Deren „Auslage“ entspricht etwa 32 bis 34 Inch.

Ich durfte die Erlegung von etwa 60 Kaffernbüffeln in den verschiedensten Lebensräumen erleben. Jedes der Büffelerlebnisse hat eine unvergessliche Geschichte und trotzdem hat nur einer der Büffel eine Auslage von 49 Inch.

Seien Sie also nicht enttäuscht, wenn Ihr Büffel keine 49 Inch Auslage oder 127,0 SCI-Punkte hat, und bedenken Sie stets, dass Sie sich nur für einen begrenzten Zeitraum im Jagdgebiet aufhalten. Freuen Sie sich daher über eine erlebnisreiche Jagd und ein reife Trophäe.

In Style...

ERST DIE TROPHÄE MACHT
DIE ERINNERUNG PERFEKT.



Manfred Kröker

Atelier für Tierpräparation
Sperberbruch 1 · 38239 Salzgitter (Dritzte)
Tel. 05341/27711 · Fax 05341/27744
mail@manfred-kroeker.de · www.manfred-kroeker.de

www.castello.mw

UPDATE BÜFFELJAGD

Erst für das Nachschießen verwenden ich Vollmantelgeschosse.

Bei der Jagd auf den Büffel empfehle ich keinen Schuss über offene Visierung. Oft stehen die Büffel im Unterholz, sodass nur mit dem Zielfernrohr ein präziser Schuss abgegeben werden kann. Sie werden überrascht sein, wie gut die Tarnfarbe der Büffel im Unterholz oder Dickbusch ist. Darüber hinaus weiß man nie, auf welche Entfernung der Büffel beschossen werden muss. Ein Büffel ist zwar groß, die optimale Trefferfläche jedoch ist auch auf kurze Distanzen meist kein leichtes Ziel. Offene Visierung empfehle ich nur für Nachsuchen.

Für den Schuss auf Büffel muss man sich auf drei wesentliche Positionen vorbereiten: breit, spitz von vorne auf den vertraut und freistehenden Büffel sowie

Das Geschoss geht dann ins Gehirn. Davon ist aber abzuraten, da das Geschoss durch den flachen Winkel von der Schädelplatte abprallen kann. Bei angreifenden Büffeln, die dann das Haupt sehr hoch tragen, muss auf die Nüstern geschossen werden.

Vorsicht ist bei Trägerschüssen geboten. Der Träger eines Büffels ist zwar ein großes Ziel, die Wirbelsäule verläuft jedoch sehr niedrig und anders als bei unserem heimischen Wild. Ferner ist darauf zu achten, dass der Schuss nicht zu weit hinten und somit im Pansen sitzt. Der Pansen reicht überraschend weit in den Brustraum, und ein Büffel mit Pansenschuss ist nur schwer zu strecken, da das Geschoss meist im Pansen stecken bleibt.

Oft brechen die Büffel nicht im ersten Schuss zusammen. Der



DIE FELDPREPARATION DER TROPHÄEN IST IN DEN MEISTEN ANGEBOTEN INKLUSIVE.

hin zu einer möglichst vollständigen Jagdausrüstung müssen viele Details beachtet werden.

Die Jagdreise beginnt mit dem Abflug im Heimatland. Für EU-Bürger ist es in den meisten Ländern nicht erforderlich, ein Visum vor der Abreise zu beantragen, sondern es wird in den meisten Jagdländern auf Kaffernbüffel bei der Einreise gegen ein geringes Entgelt (20 bis 50 US-Dollar) ausgestellt.

Achten Sie jedoch darauf, dass Ihr Reisepass noch länger als sechs Monate gültig ist. Sicherheitshalber empfehle ich, dass Sie sich bei Ihrem Vermittler oder Veranstalter über die aktuellen Einreisebedin-



spitz von vorne auf den sicheren und verdeckt stehenden Büffel. Die Abbildungen auf Seite 20 zeigen die hierfür geeigneten Haltepunkte. Der Büffeljäger muss wissen, dass Lunge und Herz beim Büffel relativ niedrig sitzen. Als Faustregel gilt: am Vorderlauf rauf und dann am Ende des ersten Drittels des Körpers den Haltepunkt suchen. Spitz von vorne gilt für den frei stehenden Büffel das Gleiche.

Ist der Büffel verdeckt und sichert zum Jäger, ist der Haltepunkt unterhalb der Hornwehr.

ANSEHNLICHE BÜFFELSTRECKE AM ENDE DER SAISON. JETZT WERDEN DIE TROPHÄEN ZUSAMMEN VERSCHICKT.

krank, flüchtende Büffel sollte weiter beschossen und damit geschwächt werden. Viele Berufsjäger rennen den kranken Büffeln nach, um zu verhindern, dass der Büffel sich einschieben und einen Hinterhalt aufbauen kann. Unsere heimische Regel, das Wild krank werden zu lassen gilt bei der Büffeljagd nicht! Vor diesem Hinter-

grund ist es wichtig, am Anfang der Safari mit dem Berufsjäger zu klären, ob er auf den kranken Büffel nachschießen darf. Meines Erachtens sollte das aus Sicherheitsgründen erlaubt sein!

Formalitäten und Reisevorschriften

Im Vorfeld einer Büffeljagd stellen sich viele Fragen. Angefangen von der teilweise langwierigen Beantragung von Dokumenten bis

zungen Ihres Ziellandes informieren.

In jedem Fall muss neben dem Reisepass der Jagdschein, die nationale Waffenbesitzkarte und der Europäische Feuerwaffenpass mitgeführt werden, ebenso wie ein „Auskunftsblatt Rückwarenregelung“ (INF 3-Formular) für die mitgeführte Waffe (das INF 3-Formular kann wiederverwendet werden und gilt solange man im Besitz der Waffe ist – also nach der Reise nicht wegwerfen!).

Die Jagdwaffen müssen vor Abflug bei der Fluglinie unter

15 JAHRE
JAGEN
WELTWEIT



Foto: Joachim Eilts

Zeit für fette Beute...

... mit Anzeigen-Preisen wie vor 15 Jahren.

Mit der Ausgabe 03/2005 ist JAGEN WELTWEIT seit 15 Jahren Ihr passionierter Jagdbegleiter auf allen Kontinenten. 15 Jahre lang Marktführer zu sein ist für uns Grund genug mit Ihnen zu feiern. Aus diesem Anlass bieten wir Ihnen die **“weltweit” besten Konditionen für Ihre Anzeigenschaltung**. Lassen Sie sich durch unsere **nostalgischen Anzeigenpreise** überzeugen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Tel. 02604/978-503 · Fax 02604/978-502 · anzeigenjww@paulparey.de

PAUL
PAREY
ZEITSCHRIFTENVERLAG

www.paulparey.de

Angabe von Hersteller, Waffenart, Waffennummer und Anzahl und Gewicht der Munition sowie Abmessungen und Gewicht des Waffenkoffers angemeldet werden. Zur Sicherheit ist es ratsam, sich vor dem Abflug von der Fluglinie eine Bestätigung schicken zu lassen, die ausweist, dass Jagdwaffen und Munition mitgeführt werden dürfen.

Die Mitnahme von mehreren Langwaffen ist möglich, führt jedoch schnell zu zahlungspflichtigem Übergewicht. Bei den meisten Airlines dürfen nicht mehr als fünf Kilo Munition mitgeführt werden. Erfahrungsgemäß reichen 40 bis 60 Schuss pro Waffe aus. Ich

würde jedoch nicht dazu raten, weniger als 40 Schuss pro Waffe mitzunehmen, falls die Waffe eingeschossen werden muss.

Für das Reiseland muss ein temporäres Waffenpermit ausgestellt werden. Diese Aufgabe übernimmt meist der Veranstalter vor Ort. Hierfür ist es notwendig, dass Sie die vom Veranstalter abgefragten Daten vollständig und richtig angeben. Meist handelt es sich hierbei ebenfalls um Hersteller, Waffenart, Waffennummer und Anzahl Munition. Grundsätzlich können mehrere Waffen mitgeführt werden. Für Munition liegt meist eine Einfuhrbegrenzung auf 100 Schuss pro Waffe vor.

Zahlung und Geldbedarf

Eine Jagdreise wird normalerweise in drei Tranchen bezahlt. Die erste Rate der Tagessätze (zum Beispiel 50 Prozent) ist bei Buchung fällig, der Rest der Tagessätze in aller Regel 60 bis 30 Tage vor Abreise. Die Trophäenabgaben empfehle ich, erst vor Ort und am Ende der Safari zu entrichten.

Ein gerne diskutiertes Thema sind die Trinkgelder. Für uns Europäer haben Trinkgelder oft einen anderen Stellenwert als für amerikanische Jagdgäste. An dieser Stelle sei ausdrücklich betont, dass Trinkgelder freiwillige Leis-

tungen sind und keineswegs von den Berufsjägern oder Veranstaltern gefordert werden können. Für eine erfolgreiche Büffelsafari angemessen sind Beträge für den Berufsjäger zwischen 250 und 500 US-Dollar, für das Camppersonal 1 US-Dollar pro Tag und pro Person, wobei meist den Scouts, Fahrern und Fährtsuchern ein etwas höheres Trinkgeld zugerechnet wird.

Generell ist das Wechseln von ausländischer Währung für den Handbedarf im Urlaubsland erheblich günstiger als im Heimatland. Empfehlenswert ist daher, keine Währung außer US-Dollar oder Euro mitzuführen. Nützlich

CHECKLISTE

Die Wahl der richtigen Ausrüstung und damit auf jede Situation vorbereitet zu sein, kann ein sehr spannendes Thema sein. Verständlicherweise ist ein Kompromiss aus Reisegepäckgewicht und vollständiger Ausrüstung zu finden. Zur Vorfreude auf eine Jagdreise gehört auch die Vorbereitung auf das Abenteuer und somit das Packen und die Wahl der Ausrüstung. Ferner ist es auch ein schönes Gefühl, wenn man gut vorbereitet eine Reise antreten kann.

Kleidung: Ich rate davon ab, neue Kleidungsstücke für eine Jagdreise nach Afrika zu kaufen. Im Busch findet keine Modenschau statt! Es ist vielmehr wichtig, dass man sich in der Kleidung wohl fühlt und dass sie geräuscharm und strapazierfähig ist.

Man sollte keine hellbeige Kleidung mitnehmen, denn in der Sonne leuchten diese Farbtöne regelrecht. Optimal sind daher dunklere Brauntöne oder Olivgrün. Bei der Zusammenstellung der Garderobe ist ebenfalls zu beachten, dass in den meisten

Camps ein täglicher Wäscheservice angeboten wird, und man deshalb den Kleidungsbedarf nicht auf die volle Urlaubsdauer abstimmen muss.

Im Einzelnen nehme ich folgende Kleidungsstücke mit:

- Einen Hut mit breitem Rand gegen die Sonne sowie Kinnband, oder eine fest sitzende Kappe mit Schirm
- Ein Paar leichte, eingelaufene Laufschuhe mit hohem Schaft und weicher Sohle
- Ein Paar leichte Halbschuhe
- 4-5 Paar Socken
- Reserveschnürsenkel
- Schuhpflegemittel
- Leichtes Regencap (sofern in der Übergangszeit zur Regenzeit gejagt wird)
- Leichte Gamaschen, damit Sand nicht in die Schuhe gerät
- Gürtel
- Handschuhe (in den kalten Jahreszeiten)
- Schlafanzug
- Eine geräuscharme Jagdjacke (in der Zeit von April bis September kann es morgens und abends empfindlich kühl werden)



- 4-5 jagdliche Hemden
- 2-3 jagdliche Hosen (auch kurze Hosen oder solche mit abnehmbaren Hosenbeinen)
- 2 Pullover
- Unterwäsche
- Sonnenbrille mit Brillenband

Dokumente:

- Reisepass (mindestens noch 6 Monate gültig)
- Impfpass
- Waffenbesitzkarte
- Europäischer Feuerwaffenpass
- INF 3-Formular
- Jagdschein
- 2 Passbilder (Reserve)
- eventuell im Voraus ausgehändigtes Visum
- Jagdeinladung, Reisebestätigung

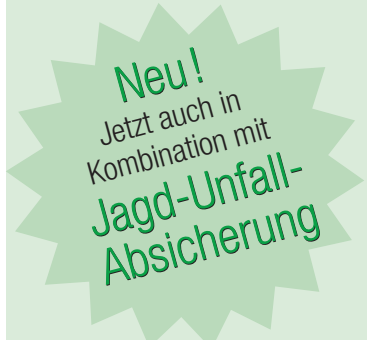
AUCH DIE ANREISE INS JAGD-GEBIET KANN EIN SPANNENDES ERLEBNIS SEIN.

- Zahlungsbestätigung für die bereits geflossenen Zahlungen
- Preisliste des Anbieters für die Abschlussgebühren
- Flugtickets
- Transportbestätigung für Jagdwaffen und Munition von der Fluggesellschaft
- Internationaler Führerschein
- Adresse Präparator
- Adresse Trophäenspediteur
- Adresse des Outfitters mit Handynummer
- Visitenkarten
- Bestätigung der Auslandskrankenkasse



Was zahlen Sie für Ihre Jagd-Absicherung?

Sie haben die Wahl:
Deckungssummen von
5 Mio. € und 3 Mio. €!



Fordern Sie unverbindlich weitere Informationen an. Bitte Coupon ausfüllen und einsenden an:

INTER Versicherungen
Hauptverwaltung
Abteilung Jägerservice

Erzbergerstraße 9 – 15
68165 Mannheim
Telefax (06 21) 4 27- 89 81
www.inter.de



Auf der sicheren Seite

sind „kleine Dollarscheine“ für Trinkgelder.

Trophäenversand und Präparation

Die Feldpräparation (Abziehen, Salzen und Trocknen der Trophäen) ist meist in den Tagessätzen inbegriffen. Das anschließende Vorbereiten der Trophäen zum Versand (englisch „Packing & Dipping“) und der Transport zum nächstgelegenen Flughafen wird ebenfalls in der Regel vom Veranstalter organisiert, aber meist kostenpflichtig.

Die Trophäen werden dann an einen Präparator oder die Heimadresse versendet. Nützlich ist, wenn man dem Veranstalter vor Ort gleich die Versandadresse mitteilt. Falls man die Trophäen direkt zu einem Präparator schickt, sollte die Adresse mit der Telefonnummer und Faxnummer mitgeführt werden.

Die Kosten für Luftfracht richten sich nach Gewicht, Volumen und Bestimmungsland. Viele Outfitter der Großwildkonzessionen organisieren den Rücktransport der Trophäen nur einmal am Ende der Jagdsaison, so dass es normal ist, dass die Trophäen erst gegen Jahresende verschickt werden. 🐾

- Geld bzw. Travellerschecks
- Kreditkarte
- Fremdwörterbuch
- Eine Landkarte des Ziellandes
- Schreibzeug

Von den wichtigsten Dokumenten mache ich mir eine Kopie, die ich getrennt von den Originalen aufbewahre. Die wichtigsten Dokumente und das Geld trage ich stets bei mir (z.B. in einem Brustbeutel).

Jagdausrüstung:

- Waffe
- Munition
- Zielfernrohr und Abdeckung
- Leichtes Waffenfutteral
- Anschuss-Scheibe
- Leichtes Fernglas
- Lenspen zum Reinigen der Optik
- Leatherman-Tool
- Evtl. Gewehrriemen
- Tesa zum Abkleben der Laufmündung
- Leichtes Waffenpflegeset
- Patronenetui für den Gürtel
- Reservemagazin

Sonstiges:

- Taschenlampe + Batterien
- Foto und Filme, ggf. Videokamera mit ausreichend Kassetten
- Klebeband
- Schnur
- Verschießbare Plastiktüten

- Evtl. eine kleine Angelausrüstung
- Feuerzeug
- Maßband mit cm und Inch
- Wetzstein für Messer
- Trophäenanhänger zur Kennzeichnung
- Reisewecker
- Reiseneccessaire und Rasierutensilien
- Reservebrille, falls Brillenträger
- Sonnenbrille
- Sonnenmilch (ein Besuch im Solarium vor Ihrer Jagdreise ist ebenfalls eine gute Vorbereitung auf die starke Sonneneinstrahlung)
- Autan oder vergleichbare Insektenschutzmittel
- Stofftaschentücher
- Feldflasche oder Trinksystem
- Mitbringsel für das Camp-Personal

Gesundheit: In jedem Fall ist vor der Abreise ein Besuch beim Tropeninstitut notwendig, um den erforderlichen Impfschutz sicher zu stellen. In den Jagdcamps sind zwar meist kleine „Camp-Apotheken“ vorhanden, ich nehme Sicherheitshalber trotzdem die wichtigsten Medikamente, Einwegspritzen mit Injektions- sowie Infusionsnadeln und Verbandzeug selbst mit.

5 Millionen €

pauschal für Personen- und Sachschäden, 50.000 € für Vermögensschäden

- Jahresprämie 27,97 €
- 3-Jahresprämie 81,32 €*

*inkl. 3-Jahreslaufzeitrabatt

3 Millionen €

pauschal für Personen- und Sachschäden, 50.000 € für Vermögensschäden

- Jahresprämie 22,16 €
- 3-Jahresprämie 64,50 €*

*inkl. 3-Jahreslaufzeitrabatt

Jagd-Unfallversicherung

30.000 € Invalidität bis 105.000 € Höchstsomme, 10.000 € Todesfall-Leistung
Laufzeit 3 Jahre

- Monatsprämie 2,32 €
- Jahresprämie 27,84 €

Alle Prämien inkl. z. Zt. gültiger Versicherungssteuer, jährliche Zahlungsweise. Jagd-Unfallversicherung nur in Kombination mit Jagd-Haftpflichtvers. abschließbar.

Name _____

Straße _____

Plz/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Beruf _____